

Jahresbericht 2009 der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin

1 Einleitung

Der Beirat der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin hat auf seiner Sitzung am 10. Februar 2010 diesen Bericht über die Arbeit der Notfallseelsorge/Krisenintervention beschlossen und freut sich, Ihnen diesen vorlegen zu dürfen.

Im Jahr 2009 arbeitete die Notfallseelsorge/Krisenintervention im vierzehnten Jahr ihres Bestehens. Rund um die Uhr boten die ehrenamtlich arbeitenden Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger sowie Krisenhelferinnen und Krisenhelfer verlässliche Präsenz, um Menschen in Berlin schnell und unbürokratisch in ihren Krisen beizustehen.

So war es nur durch dieses große Engagement möglich, möglichst vielen Menschen in Berlin „Erste Hilfe für die Seele“ zukommen zu lassen. An dieser Stelle sei ein herzlicher Dank dafür ausgesprochen.

Ebenso herzlich sei Dank den mitarbeitenden Organisationen ausgesprochen, dass sie die Arbeit der Notfallseelsorge/Krisenintervention finanziell stützen. Dieser wichtige Dienst am Nächsten für Berlin ist wesentlich auf Spenden angewiesen, da derzeit leider keine finanzielle Unterstützung seitens des Landes Berlin erfolgt.

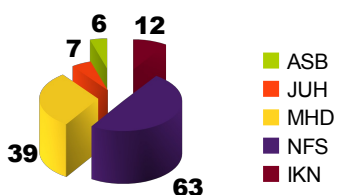
2 Träger und mitarbeitende Organisationen

Die Träger der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin sind das Erzbistum Berlin und die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Berlin und der Malteser Hilfsdienst e.V. Berlin.

Das Kriseninterventionsteam des Arbeiter-Samariter-Bundes, Landesverband Berlin e.V., die Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger der Interkulturellen Notfallseelsorge türkischer Sprache unter der Leitung von Frau Refiye Pagel und Herrn Dr. Ismail Tuncay sowie ausgebildete Kräfte der jüdischen Gemeinde zu Berlin sowie anderer Religionsgemeinschaften unterstützen die Arbeit der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin.

3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der NFS/KI Berlin

Zum Ende des Jahres 2009 arbeiteten 127 Frauen und Männer ehrenamtlich für die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin bei den Trägerorganisationen und den oben genannten anderen Organisationen mit.



EKBO und Erzbistum: 63 Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger

Johanniter-Unfall-Hilfe: 7 Krisenhelferinnen und Krisenhelfer

Malteser Hilfsdienst: 39 Krisenhelferinnen und Krisenhelfer

Arbeiter-Samariter-Bund: 6 Krisenhelferinnen und Krisenhelfer

Interkulturelle Notfallseelsorge: 12 Krisenhelferinnen und Krisenhelfer

Mitarbeitende der jüdischen Gemeinde und anderer Organisationen sind nicht berücksichtigt.

Dazu kommen 3 Ansprechpartnerinnen der jüdischen Gemeinde in Berlin. Für das Jahr 2010 ist eine interkulturelle Seelsorges Schulung geplant.

Im Rahmen der guten Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg bestehen gute Verbindungen zu verschiedenen christlichen, muttersprachlichen Gemeinden in Berlin. Deren Geistliche können bei Einsätzen hinzugezogen werden.

Die Alarmierungsliste wurde inzwischen erweitert um die Fremdsprachenkenntnisse der Notfallseelsorgerinnen und Notfallseeliger sowie Krisenhelferinnen und Krisenhelfer. Damit ist es nun einfacher möglich, entsprechende Alarmierungsanfragen zu bearbeiten.

2009 wurden sechs Notfallseeliger und Notfallseeligerinnen für den Sprengel Berlin durch den Beauftragten für Notfallseelsorge im Land Brandenburg, Pfr. Stefan Baier, ausgebildet. Die notwendigen Praktika sind inzwischen absolviert worden.

4 Zusammenarbeit

In enger Zusammenarbeit mit der *Berliner Polizei* und der *Berliner Feuerwehr* konnte die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin schnell und effektiv an den Einsatzorten tätig werden, zu denen sie gerufen worden ist. Die Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften und der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin an den verschiedenen Einsatzorten verlief sehr gut.

Die Kooperation mit den *Leitstellen der Verkehrsträger* in Berlin, hier sind besonders die Leitstellen der BVG TRAM und der BVG U-Bahn zu nennen, kam besonders nach Fahrgastunfällen zum Tragen.

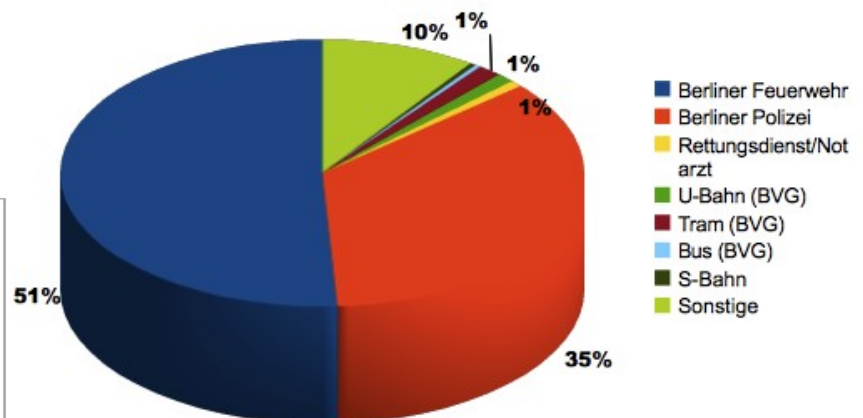
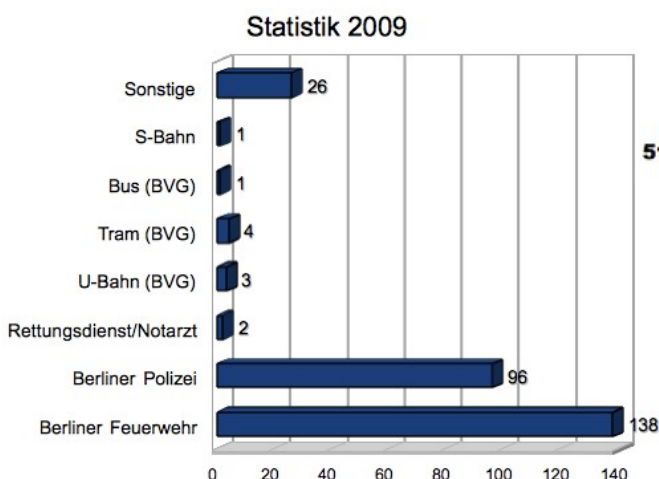
Mit der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) und den Berliner Bäderbetrieben besteht ebenfalls eine Kooperation zur Zusammenarbeit bei Unfällen. Alarmierungen sind im Jahr 2009 hier aber nicht zu verzeichnen.

5 Einsatzstatistik im Jahr 2009

Die Unterlagen verzeichnen für das Jahr 2009 insgesamt 271 Einsätze. Die Alarmierungshäufigkeit ist damit gegenüber dem Vorjahr 2008 von 242 auf 271 Einsätze gestiegen.

Die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin wurde 138mal (103) von der Berliner Feuerwehr, 96mal (76) von der Berliner Polizei und 8mal (22) von der BVG gerufen. Die Zahlen in den Klammern geben die Werte vom Vorjahr 2008 an.

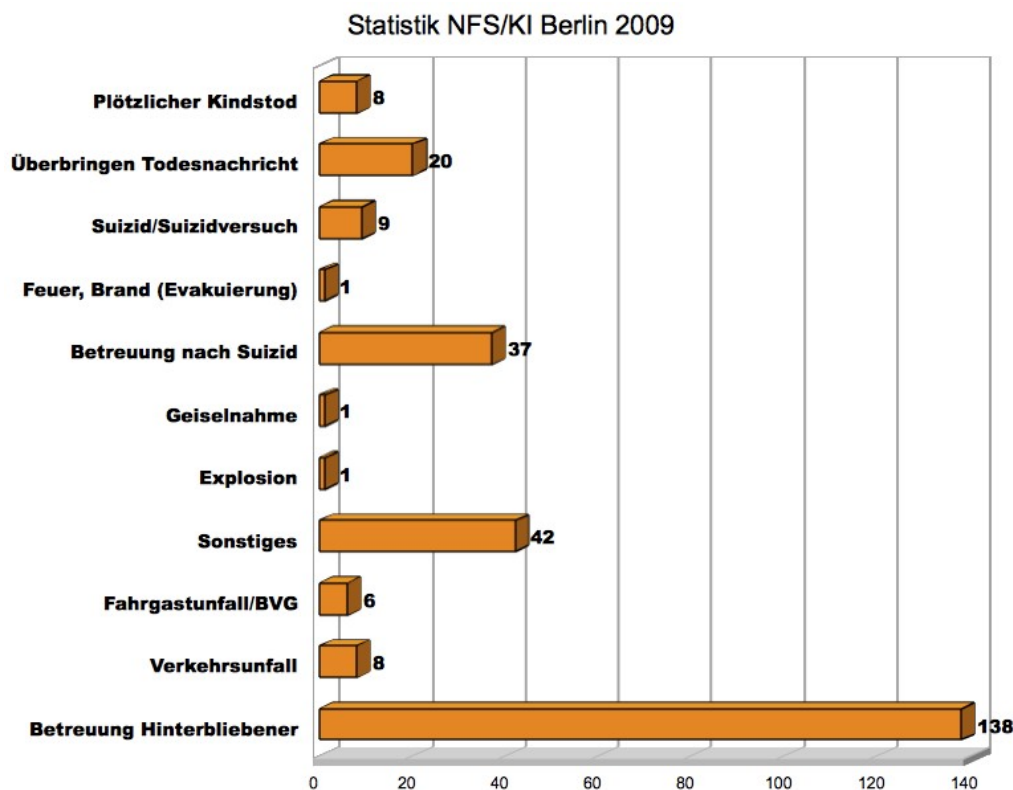
Statistik 2009 NFS/KI Berlin



Im Laufe des vergangenen Jahres konnte die Zahl der Alarmierungen gesteigert werden. Dies ist sehr erfreulich. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass ein Artikel über die Notfallseelsorge im Magazin der Berliner Feuerwehr: „LBD-Info“ erschienen ist. Zudem präsentierte sich die Notfallseelsorge/Krisenintervention mit ihrem Angebot bei verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. (Ökumenisches Stadtkirchenfest, Zentraler Tag der Offenen Tür der Berliner Feuerwehr, Gesundheitstag der Berliner Polizei in der Direktion 6 u.v.m.)

Die Zusammenarbeit mit der Interkulturellen Notfallseelsorge wurde 2009 weiter ausgebaut und verstärkt. Die Nachalarmierung von Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorgern der Interkulturellen Notfallseelsorge bewährte sich sehr bei Einsätzen mit Betroffenen aus dem türkischen sowie dem weiteren islamischen Kulturbereich.

6 Indikationen



Zu bemerken ist, dass die Zahl der Betreuung Hinterbliebener im Vergleich zum Jahr 2008 um 30 Einsätze zurückgegangen ist, aber gleichwohl im Mittel der letzten sieben Jahre bleibt.

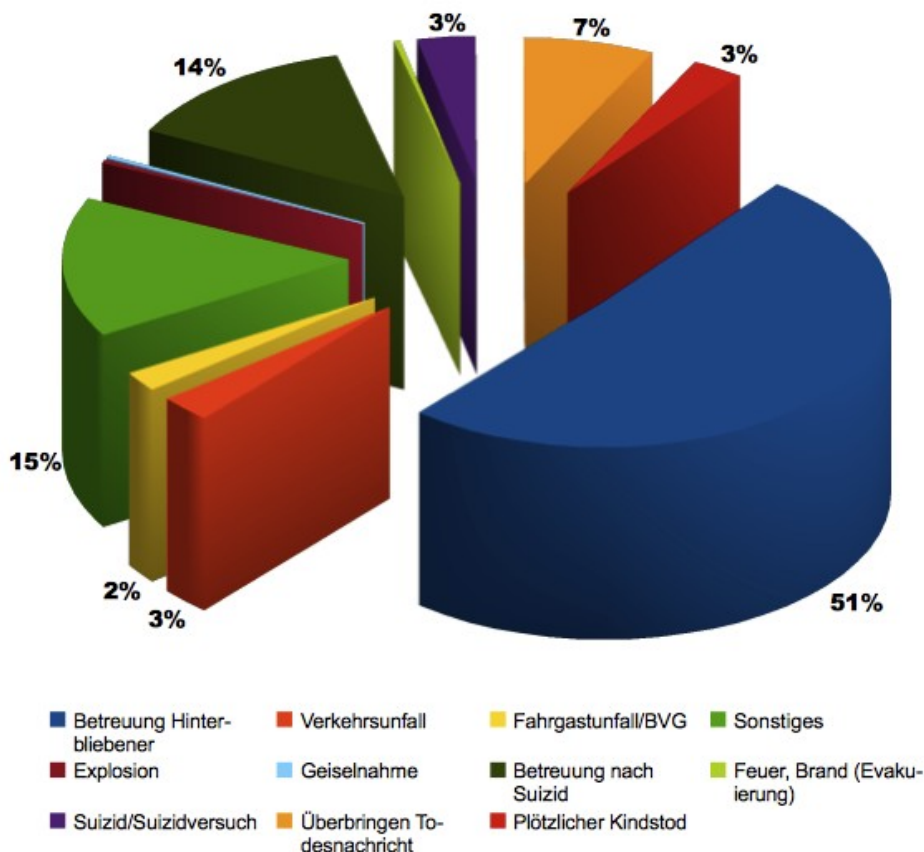
Die Zahl der Einsätze mit der Indikation „Sonstiges“ ist 2010 im Auge zu behalten. Hier ist nach konstanter Zahl um die 20 Einsätze ein Ansprung um 100 % zu verzeichnen. Evtl. ist die Liste der Indikationen zu erweitern oder anzupassen.

Die Betreuung von Fahrern und Fahrerinnen der BVG ist im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen. Dies mag wohl nicht zuletzt auch an der wohl gesunkenen Rate von Suiziden im U-Bahnbereich liegen.

Zum Jahr 2009 wurde auf Beschluss die Indikation „Suizid/Suizidversuch“ aufgespalten in „Suizid/Suizidversuch“ und „Betreuung nach Suizid“. Wenn man die Zahl der alten Indikation (43) von 2008 zu Grunde legt und beide Zahlen der neuen Indikation zusammenzählt, ergibt sich auch an dieser Stelle ein leichter Anstieg.

Die Zahl der Betreuung von Eltern, die ihr Kind mit der Todesursache SIDS verloren hatten, ist im letzten Jahr gleich geblieben. Hier ist über die letzten zehn Jahre hinweg eine konstante Betreuungszahl zu beobachten.

Statistik NFS/KI Berlin 2009



7 Spendenkonto der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin

Neben den Einkünften aus Kollekten und Spenden der einzelnen Trägerorganisationen für die eigene Finanzierung ihrer Arbeit wurden über 500 Euro 2009 für die Arbeit auf das Spendenkonto der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin eingezahlt.

Im Dezember 2009 erhielt die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin eine weitere Spende auf das Spendenkonto vom Handelsverband Berlin Brandenburg e.V. und der Gewerkschaft ver.di. Der Geschäftsführer des Handelsverbandes, Herr Nils Busch-Petersen, und der Bezirksgeschäftsführer von ver.di Berlin, Herr Roland Tremper, überreichten Pfr. Justus Fiedler einen Scheck in Höhe von 1.500 Euro.

Mit diesem Geld wurden im letzten Jahr unter anderem die Fahrtkosten rückerstattet, die gerade im Rahmen von nächtlichen Einsätzen entstanden, und die Anschaffung von einheitlichen Einsatzwesten gefördert.

Im Jahr 2010 wird die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin weiterhin auf Spenden und Kollekten angewiesen sein.

8 Regionengruppen

Schon Ende 2008 nahmen die 5 Regionalgruppen ihre Arbeit auf. Ein herzlicher Dank geht an die Leiterinnen und Leiter der Regionalgruppen für die Vorbereitung, Durchführung und die Geduld, mit der sie in den Regionalgruppen tätig sind.

Die Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger sowie Krisenhelferinnen und Krisenhelfer trafen

sich im letzten Jahr regelmäßig zum Austausch und zu Fallbesprechungen innerhalb der Regionalgruppen.

Es ist zu beobachten, dass die regelmäßige Teilnahme an den Treffen seitens der Mitarbeitenden der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin aus der ev. Kirche und des Erzbistums zu wünschen übrig lässt. An dieser Stelle muss im kommenden Jahr gearbeitet werden.

Für die Sicherung der Qualität der Arbeit der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin in den Einsätzen ist der Austausch und das Besprechen von Einsätzen (Supervision) in den Regionalgruppen unerlässlich.

9 Bundeskongress Notfallseelsorge und Krisenintervention in Berlin

"Von einer Sekunde zur nächsten - Brüche und Perspektiven", lautete der Titel des 12. Bundeskongresses Notfallseelsorge / Krisenintervention, der in Berlin vom 11.-13. Mai 2009 stattfand.

Die Schirmherrschaft für den Kongress hatten Bischof Dr. Wolfgang Huber (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz), Erzbischof Georg Kardinal Sterzinsky (Erzbistum Berlin) und Dr. Ehrhart Körting (Senator für Inneres und Sport in Berlin) übernommen.

Aus dem ganzen Bundesgebiet kamen 250 Teilnehmende nach Berlin und diskutierten neue Entwicklungen in der psychosozialen Notfallversorgung in Seminaren, Vorträgen und Podiumsdiskussionen.

Ein herzlicher Dank geht an das Team für die Vorbereitung und die Durchführung dieser Tagung.

10 Dritte Regionalkonferenz

Die dritte Regionalkonferenz fand am 24. Januar 2009 unter dem Thema: *Sinnkrise und Verzweiflung - Existenzielle Fragestellung in der Not* in den Geschäftsräumen der Diözesangeschäftsstelle des Malteser Hilfsdienst Berlin e.V. statt.

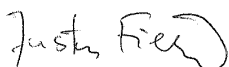
„Wo alle Worte zuwenig wären, dort ist jedes Wort zuviel.“ (Viktor Frankl) – Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger sowie Krisenhelferinnen und Krisenhelfer sehen sich in ihren Einsätzen immer wieder mit Fragestellungen von Betroffenen und Angehörigen konfrontiert, die über das „normale Maß“ hinausgehen. Mit Fragen nach Sinn und der Sinnhaftigkeit werden sie am Ort des Schreckens direkt konfrontiert. Sie wehren diese Fragestellungen nicht ab, wenden sich den Betroffenen und Angehörigen direkt zu.

In Workshops und Vorträgen widmeten sich rund 100 Teilnehmende der Dritten Regionalkonferenz diesen Fragestellungen einen ganzen Tag lang.

11 Schlusswort

Die Erfahrungen und Rückmeldungen haben für das Jahr 2009 wieder einmal gezeigt, dass die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin ein anerkannter und verlässlicher Partner für die Berliner Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienste und Verkehrsträger ist.

Unser Dank gilt allen Partnern in der Sorge um Menschen in Notfallsituationen.



Pfarrer Justus Fiedler
Beauftragter der EKBO für Notfallseelsorge im Sprengel Berlin



Hermann Fränkert-Fechter
Erzbistum Berlin, Kategoriale Seelsorge

12 Beispielberichte von vier Einsätzen

12.1 *Einsturz eines Gebäudes der rumänisch-orthodoxen Kirche*

Mit zwei Notfallseelsorgern im Einsatz kümmerte sich die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin um die Angehörigen des verstorbenen rumänisch-orthodoxen Priesters, Herrn Pfr. Dr. Constantin Mihoc, und eines Mitarbeiters.

Beim Umbau eines Gebäudes der rumänisch-orthodoxen Kirche kamen beide ums Leben, als ein Teil des Gebäudes in sich zusammenfiel. Ein hoher Glockenturm sollte errichtet werden - Pfr. Dr. Mihoc und sein Mitarbeiter wurden bei Abrissarbeiten von herabstürzenden Steinen erschlagen. Weitere Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger, Krisenhelferinnen und Krisenhelfer sowie die nachalarmierte Krankenhausesorge kümmerten sich in verschiedenen Krankenhäusern um verletzte Gemeindeglieder der rumänisch-orthodoxen Gemeinde.

Pfr. Dr. Mihoc arbeitete selbst aktiv in der NFS/KI Berlin mit und war immer ansprechbar für Notfälle, bei denen rumänische Staatsbürger zu betreuen waren. In einem Kondolenzschreiben an die Angehörigen sowie die rumänisch-orthodoxe Gemeinde drückte die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin ihr herzliches Beileid aus.

12.2 *AF 447*

Am Pfingstmontag 2009 verschwindet über dem Atlantischen Ozean ein Flugzeug der Air France spurlos. Über viele Stunden hinweg ist unklar, was mit der Maschine passiert ist. Zunächst wird eine Notwasserung vermutet, auch eine Umkehr oder Notlandung auf einem der Flugplätze der Inseln des Atlantik wird für möglich gehalten. Sieben Passagiere der verunglückten Maschine hatten einen Flug via Paris nach Berlin gebucht und in Rio de Janeiro auch angetreten. Die Flughafenfeuerwehr des Flughafens Tegel alarmierte die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin zur Betreuung der evtl. zu erwartenden Abholer. Mit 8 Notfallhelfern der Berliner Flughäfen und vier Notfallseelsorgern wurde ein entsprechender Bereich am Flughafen Tegel zur Betreuung abgesperrt. Letztlich wurde eine Familie direkt am Flughafen betreut.

Im Nachgang zu diesen Ereignissen und der Trauerveranstaltung in Paris und Düsseldorf übernahm die Notfallseelsorge/Krisenintervention im Auftrag von NOAH/BBK (Nachsorge, Opfer- und Angehörigenhilfe, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) die Nachbetreuung von drei Familien in Berlin.

12.3 *Zwei Jugendliche aus Berlin von Güterzug erfasst*

Zwei 13-jährige, in einem Heim lebende Jugendliche aus Berlin waren in Groß Köris von einer Bildungsveranstaltung/Landschulwochenende eigenständig aufgebrochen. Beim Überqueren einer Gleisanlage wurden beide von einem Güterzug erfasst und tödlich verletzt.

Die Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin war mit der Begleitung bei der Überbringung der Todesnachrichten an die in Berlin lebenden Familien und Heimmitbewohner beauftragt worden. Ein Krisenhelfer besuchte zusammen mit dem Direktor der Einrichtung, in der die beiden Jugendlichen lebten, die Eltern und übernahm die Betreuung der weiteren Angehörigen, wie auch die Betreuung des Direktors.

12.4 *Absturz eines Flugzeugs*

Eine hochrangige Persönlichkeit der Berliner Politik verunglückte bei dem Absturz ihres Ultraleichtflugzeugs im September 2009 tödlich. Ein zum Wohnort der Familie alarmierter Notfallseelsorger übernahm die Betreuung der Familie in den ersten Stunden, nachdem die Todesnachricht durch die Polizei übermittelt worden war. Eine kleine Andacht/Aussegnung wird im Kreise der Familie gefeiert.